Jetzt sind wir in der Aufnahme und die Elisabeth ist heute das erste Mal dabei in dieser Gruppe. Sie weiß noch nichts, in dem Sinne, dass sie in der Berufung und Herzkunde noch nicht kennt. Aber ich habe gesagt, du darfst dazu kommen, wenn du dich nicht aus der Bahn werfen lässt, dass du gleich bestimmte Sachen nicht verstehst. Deshalb machen wir das heute so, dass jeder sagen darf, was hat sich Gutes getan. Wenn du das gesagt hast, dann sag bitte auch dein Namen und von wo du bist, damit die Elisabeth euch kennenlernen kann. Und dann im Anschluss Elisabeth sagst du quasi, was hat sich Gutes getan, sei deiner Entscheidung. Das möchte ich, dass du das erzählst. Okay, wir beginnen. Ich sehe schon. Oder? Ja. Also, ich bin Irgendwo und komme aus Meisbord, das ist in Niederösterreich. Und ich helfe empfindsamen Friseurinnen dabei, dass sie nicht mehr ausgelockt fühlen und dass sie wieder richtig Kraft und Energie haben am Ende des Tages, ohne glühenden Ohren. Sehr gut. Das ist mein Lieblingstag mit dem glühenden Ohren. Wie war das für dich? Und sie sind ausgelockt, wegen wem sind sie ausgelockt? Wegen der Kunden. Also, weil die Kunden so anstrengend sein können. Sehr gut. Und was hat sich Gutes getan? Ja, dass diese Woche die Werke oder die Woche mit Sarah begonnen hat. Und ich für die Insta-Sichbarkeit alles an die Hand bekommen. Ja, nicht so gut. Sehr, sehr schön. Danke dir. Wer macht weiter? Was hat sich Gutes getan? Ich mache dann mal weiter, ich bin mal mutig. Sehr gut. Mein Name ist Anna Reinhard. Ich komme aus Duisburg, aus dem Rohrpott. Es hat sich Gutes getan, dass ich ein nettes Gespräch mit der Vorzimmer-Dame von meinem Chef hatte. Ich habe da jetzt auch schon einiges Kunde getan, aber ein Terminfest gemacht für nächste Woche Donnerstag um 10 Uhr. Ob der bestehen bleibt, weiß ich noch nicht, aber es steht schon mal fest. Wie das dann wirkt oder wie das wird. Sehr gut. Sehr schön. Bist du fertig? Der wollte es noch mal sein. Ich bin fertig, reicht. Sehr gut, du hast den Termin gemacht. Danke. Wer macht weiter? Martina. Okay, sorry. Ich habe noch ein paar Sachen gemacht. Ich habe eine Schwiegertrechter, die mir auch mit der Hilfe meiner Büro zuordnen hat. Dann hat sie gesagt, ich hätte so viele Sachen hier drin, die nicht reinkören. Wenn ich jetzt mal Büro ummodeln muss, damit es ein Besprechungsraum wird, habe ich das jetzt angefangen und das läuft richtig gut, muss ich sagen. Ich habe einen Schrank schon ganz leer. Das ist richtig cool. Also, ich bin in Martina, ich bin aus dem Nordschwarzwald bei Beudenstadt. Und du hörst mit deinem bisherigen Business auf, erzählst du das auch bitte? Also, ich habe 20 Jahre lang ein Gardinenfachgeschäft gehabt. Ich habe dann mit Network Marketing von zwei Jahren angefangen und das Gardinengeschäft schließe ich jetzt hinter diesen Jahres. Sehr gut. Und baue meine Zwei-Ständbeine mit Coaching und Network auf. Das ist ja gut. Ich nehme meinen Coaching. Da wollte ich dir eigentlich noch schreiben. Also, kunstensliche Schmeinberufungsrats, selbstständige Frauen mit hart arbeitenden Männern, so haben wir nie zu verhältn. Aber ich habe gerade einige Menschen, die mir begegnet sind, die einfach auch mit psychischen Herausforderungen zu tun haben. Und da ich das schon seit 20, 25 Jahre habe und weiß von was die reden, habe ich mir überlegt, ob ich mir da nochmal überlegen muss, in welche Richtung es geht tatsächlich. Okay, reden wir darüber. Genau. Und die Martina hat auch eine ganz spezielle Art zu meditieren mit Bügeleisen. Ja, genau. Also, tatsächlich, wenn ich meine Gardinen noch nähe oder bügeln muss in dem Fall, dann habe ich, entweder habe ich eine Predigtnäbe dran oder Musik und da geht es dann echt ab. Also, genau. Entweder so oder so. Sehr schön. Danke dir. Hallo, ich bin die Sandreich. Ich bin ursprünglich aus Krefeld. Ich finde das jetzt ganz spannend, liebe Anna, weil ich auch ganz kurz, kurz, oder seit kurzem hier in Duisburg sitze. Genau. Und so klein ist die Welt. Und ich bin seit 2015 nebenberuflich selbstständig. Ich habe vor circa zwei Jahren meinen Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Ja, und seitdem ich jetzt hier bin in der Begleitung, ist vieles passiert. Vor allem muss ich sagen, ist mir wenig Raum geblieben, um mich auf die Themen zu fokussieren, weil ganz viel privat war bei mir. Aber ich trotzdem in einer Ruhe bin, also in einer inneren Haltung von Frieden und Ruhe, würde ich sagen, so diese Gewissheit trage, dass das einfach kommt. Und ich, Schritt für Schritt und ganz langsam eben auch hier durchgehen darf, ohne dass ich das Gefühl habe, ich baue Druck auf. Sehr, sehr schön. Sehr schön. Danke dir. Gerne. Wer macht noch? Martina? Andere? Martina? Hallo. Hallo. Ich bin Martina Liebel und ich, was ich Gutes getan habe, hier endlich meinen Positionierungssatz beisammen. Das ist gut. Und eine sehr coole? Ja, okay. Schön. Also ich bin aus dem Bezirk Scherding, also über Österreich. Und ich wohne mit meinem Mann und meinem Kind auf einem, also wir haben eine Landwirtschaft zu Hause. Und genau, und ich, mein Wunsch war schon immer von zu Hause aus zu arbeiten. Und ja, und jetzt helfe ich Frauen in den Wechseljahren, sich wieder wie frisch verliebt zu fühlen und wieder mehr Verständnis und Zärtlichkeit vom Partner zu bekommen, ohne Angst haben zu müssen, Stimmung schwankern, durch die Stimmung schwankern, Hitzewallungen und Co. ihren Partner zu verkraulen. Aha, das ist so was vorruf. Und du kannst das schon fast auswendig? Ja, fast. Gigantisch, richtig gut. Sehr schön. Fertig? Bist du fertig? Oder wollte du es noch mal sagen? Ja, genau, am Montag, also ich wurde weiter empfohlen und am Montag kam die Kundin zu mir, also sie ist jetzt Vereinsmitglied und Jan hat auch was erwerben, also ja, habe ich mich sehr darüber gefreut über die weitere Empfehlung. Richtig schön. Mit Hitzewallungen oder was anderes? Nein, was anderes, gesundheitliche Probleme. Okay, sehr gut, Empfehlung ist das Beste. Wir waren bis 2017, sieben Jahre lang ohne Internet unterwegs und haben nur aus weiteren Empfehlungen gelebt. Richtig gut. Danke, danke. Danke. Elisabeth. Ja, was möchtest du unbedingt sagen, dass ich sage, dass ich 78 Jahre alt bin. Und ich habe schon ein ziemlich langes Leben hinter mir. Ich habe schon mehrere Berufe, ich war 25 Jahre lang Lehrerin. Und seit 2004, 2007 habe ich eine eigene Praxis als Heilpraktikerin. Ich habe immer schon mit mentalen und emotionalen Therapien gearbeitet, immer schon. Ich habe dann 2021 nochmal durch Karl Pilzel und durch Damian Richter bin ich in den Coachbereich eingestiegen. Und seit 2021 mache ich das vermehrt in meiner Praxis, aber bisher nicht geschafft, diese beiden Sachen von körperlicher Arbeit und Coaching zusammenzubringen. Ich bin dabei und es ist wie durch ein kleines Wunder. Seit vier Wochen ungefähr, schaffe ich das, dadurch dass ich auch immer wieder überlege, wie mache ich eigentlich meine Positionierung. Ich fließe das so ein bisschen ineinander über, so dass Leute, die ich hier hemmopathisch und mit Frequenzen behandle, dass ich die auch coaching darf. Und das passt gut. Und dann habe ich mich jetzt entschieden am Montag. Am Montag habe ich zu Dilwia gesagt, ja, ich mache es, weil mir die christlichen Werte so sehr, sehr wichtig sind. In der Welt draußen, wo ich bisher gelernt habe, da wird nicht so viel über das christliche als Wert gesprochen, sondern das ist mir dann zu sehr, als wenn ich das aus eigener Kraft schaffen könnte. Und das kann ich nicht. Und am Montag hatte ich eine Frage, wo ich noch nicht bezahlt hatte, weil sich jemand eine frühere Schülerin von mir, die jetzt 41 ist, sich an mich gewandt hat. Und sie wollte Hilfe haben. Und ich habe Probleme mit der Preisgestaltung. Und ich habe dieses Programm, was ich hier angeboten habe, habe ich schon einmal gemacht für 500 Euro. Aber ich habe immer gefühlt, es ist noch nicht ganz zu Ende. Das, was ich gebe, ist viel mehr. So, und dann habe ich Dilwia diese eine Frage gestellt. Und dann hat sie gesagt, ja, der Preis doppelt so hoch ist in Ordnung. Und dann habe ich das gemacht. Und dann habe ich der Schülerin von früher, habe ich genau in dem selben Stil, wie Silvia das bei mir gemacht hat, habe ich gesagt. Und dann hätte ich gerne das Geld am Freitag bis Freitag. Und heute haben wir den Donnerstag. Und ich habe es schon. Und das war wunderbar. Das war wirklich wunderbar. Ja, ich danke. Und das ging mit einer großen Leichtigkeit. Und das gefällt mir. Und ich bin sehr dankbar, dass ich hier sein darf. Dankeschön. Sehr gerne. Danke dir. Wir haben ja wunderbare Kunden. Yes, alle. Der ist schon alles so gigantisch. Sehr schön. Ja, jetzt haben wir wieder Breakout Session. Dienstag haben wir bei Silvia aufgenommen. Heute wird wieder bei mir aufgenommen, damit man nachhören kann. Bis zur Detailpunkt, dass man vielleicht beides aufnehmen kann. Bei mir geht es um das Thema Durchbrüche. Und heute fahren wir auch das Thema, habe ich genug Glauben. Und wie kann ich meinen Glauben noch mehr rauspressen? Aus mir heraus. Aber lasst dich überraschen. Vielleicht brauchen wir gar nichts rauspressen. Vielleicht liegt die Lösung ganz, ganz, ganz einfach auf der Hand. Und bei Silvia geht es um das Thema die Positionierung. Um die Fragen, die ihr zugeschickt habt. Und wie er weiter kommt, was der nächste Schritt ist. Und bei mir bleibt, bleibt einfach hier in diesem Raum und geht mit mir auf den Couch. Ah, du gehst auf den Couch. Klar. Das sind ein paar, das sind die dummeste Arbeiten. Ja. Ich lass es fließen. Das ist ein Fremd. Okay, bis bald. Und dann zum Schluss sehen wir uns, wenn es klappt, dann auch wieder zusammen. So, hier unter die Palmen. Das ist nicht Mallorca, sondern der Karibik von Bayerische Wald, direkt an der Donau. In der Nähe von Martina. Jochenstein ist ja nicht so weit weg von dir. Aber halb Stunde sind aufeinander höchstens, gell? So, jetzt höre ich dich. Hat das... Hat jemand eine Frage? Zwecks Durchbrüche, Zwecks Glauben? Nächste Schritt. Etwas, was dich zurückhält, etwas, was dich blockiert. Ja, ich hätte eine Frage. Mir ist bei mir jetzt weitergeht, weil ich habe jetzt meinen Positionierungssatz. Und soll ich das jetzt... Soll ich jetzt online gehen? Also, ich hätte vor, dass ich den Workshop nochmal wiederhole. Wobei ich mir denke, ja, jetzt im Moment habe ich ein bisschen Scheu davor. Aber, ja, also ich würde den eigentlich schon noch machen. Aber ja, ich weiß nicht, so wie ich weitermachen soll. Ob ich jetzt schon online gehen soll oder nicht, oder zuerst der Workshop, oder beides gleichzeitig oder so weiter. Okay, wenn du mit dem Womit weitermachst, das ist besser bei Silvia gedacht zu fragen, aber die Fragen der Scheu... Und da bist du hier richtig. Warum Scheu? Ja, das weiß ich eigentlich gar nicht, weil ich habe ja damals, wie ich den die Kräuterpädagogik gemacht habe, auch öfter von Menschen gesprochen. Aber ja, vielleicht dadurch, dass der erste Nix geworden ist, dass jeder abgesagt hat, vielleicht deswegen... Ich kann es nicht genau erklären. Da möchte ich dir wirklich... Da möchte ich dir einfach wirklich ermutigen. Wir gehen mit unserer Berufung heraus. Und der Feind ist gekommen, zu raum, zu morden, zu vernichten. Aber Jesus ist gekommen, damit wir das Leben haben und das in den Überfluss. Und er möchte, dass du mit deiner Botschaft rausgehst. Egal was, da passierte es, egal wie vorher die Zahlen ausgeschaut haben. Silvia und ich, wir sind ja mit dem Günther ja schon seit Jahren unterwegs gewesen, in Deutschland mit Auto. Da hatten wir noch nicht nur das Internet, was günstig war, sondern wir mussten fahren, Übernachtungen zahlen. Und wir waren bis zu Hamburg und weiter nach oben, Schweiz, ganz Österreich. Überall waren wir unterwegs. Und manchmal war da eine Veranstaltung geplant, aber eine Person. Und zu dritt auf der Weg sein. Wir hätten da wirklich öfters gesagt, setzen wir uns mit denen irgendwo am Tisch und reden wir schön miteinander, essen was Gutes, trinken wir miteinander was und fertig. Und der Günther, also von ihm ging das, ging diese Sache aus, ist jedes Mal aufgestanden hat, den Vortrag erhalten, wie wenn da 100 Leute gesessen sind. Und das hat mich schon sehr imponiert. Das fand ich schon sehr gut. Ich weiß nicht, ob ich das gemacht hätte. Aber es hat mich, aber es war ein Vorbild für mich. Ja, es war passiert, egal wie die Zahlen vorher aussehen. Es geht darum, dass wir einfach treu sind und unsere Botschaft rausbringen. Und es kann sein, dass nur eine Person zuhört, der holt nach 10 Leute rein. Ja, die Zahlen. Also, es gab schon mal ein Geschichte von jemand, der in der Kirche eingeladen war aus Brastau und ist dort reingegangen, hat angefangen zu predigen. Und es war kein Mensch im Raum. Es war nur der, wie heißt er da? Größter. Der einfach die Sachen vorbereitet hat und so weiter. Aber der war hinter die Kulissen und hat alles da vorbereitet. Und der hat seine Predigke halten, wie wenn der ganze Saal voll war. Und hat zum Schluss gesagt, und wer möchte sein Leben Jesus geben? Da ging die Tür auf und dieser Mann kam raus und sagt, ich möchte. Wir wissen oft gar nicht, wer jetzt und nachher noch zuhört in unserer Botschaft. Das dürfen wir überlassen. Wir dürfen nur vertrauen haben in ihm, dass er treu ist und gerecht. Nicht unser Glauben und unsere Kraft des Glaubens hat da etwas damit zu tun, sondern an wem wir glauben. Und wir leben alle in unserer Berufung und jeder möchte, dass die Botschaft rausgeht, aber eher noch viel mehr. Noch mehr wie du. Also, da ist vermutlich das Kühn, das geht dran. Und wir sind auch live. Und auch jetzt noch manchmal live. Und da ist nur zwei, drei Schauen zu und das sind alle drei Kunden. Denkst du, okay, warum mache ich das? Das sind doch schon Kunden. Wir machen weiter. Es ist schön, wenn die Kunden auch zuschauen und wenn die Kunden dann auch noch Likes geben. Da freuen wir uns. Aber wir wissen auch, wir machen das nicht umsonst. Und es ist die Menschen geholfen werden. Ja. Also da kein Schäu. Auch er trägt auch unser, er hat den Scham betroffen, damit wir nicht beschämt werden. Ja, ich habe auch immer mal wieder so Situationen, wo ich denke, ich soll euch Sachen erzählen, aber er hat den Scham getragen. Und wir dürfen offen über unsere Herausforderungen reden. Wir dürfen offen unsere Botschaft weitergeben. Meine Botschaft ist ganz, ganz wichtig. Euer aller Botschaft. Also, vermutlich, ich würde kühlen. Okay, ja, werde ich machen. Noch jemanden spezifisch eine Frage? Nicht. Dann über ein Thema, wo wir auch Dienstag schon geredet haben, im anderen Fall das Thema des Glaubens. Glaub ich genug? Ich habe genug Glauben. Ich brauche mehr Glauben. Ich muss es fast rauspressen aus mehr der Glauben. Es war sehr oft, wenn du die Sachen nicht bekommen hast, die du dir gewünscht hast und nicht genug geglaubt. Ich weiß nicht, ob jemand das schon mal gehört hat. Ich habe das schon öfters mal gehört, auch in meinem Gemeinde. Ich muss mehr Glauben haben. Aber in letzter Zeit wurde mir immer wieder durchgedacht und bewusst, was eigentlich wirklich die Menschen oder was Gott bewegt hat. Es gibt den römischer Senthürium, der gebeten hat, dass sein Diener wieder gehalten wird. Und da war kein Jude. Und da hat Gott Jesus gefragt, der ist krank. Und dann kann es ihm heilen. Er sagt, Jesus sagt, okay, ich komme mit dir. Und dann sagt er, du brauchst nicht zu mir herinkommen. Ich bin auch ein Mann, der Autorität kennt. Ich bin ein Senthürium, wenn ich sage, so geht es, da geht es. Und genauso bist du. Wenn du sagst, es ist so, dann ist es so. Und das war ein Mensch, wo Gott Jesus gesagt hat, so ein Glauben habe ich in ganz Israel nicht gefunden. War das den Glauben des Senthürium an seinem Glauben? Oder war es der Glauben, den er an Jesus hatte? Dass er es macht und das spricht und er tut es? Oder die Frau, die eben vom hinten in die Menge gesucht hat, um nur zu zipfelseines Zauber, zu sein Gewand zu berühren, weil sie wusste, wenn sie das macht, ist sie gehalten. Nicht weil sie so viel Glauben hat, sondern weil sie wusste, wer Jesus ist. Weil sie wusste, dass er gerecht ist. Dass er sein Wort hält. Und dass er jeden hält, dass er jeden versorgt. Und dass sie jedem mit seiner Fülle überschütten möchte. Deswegen desto mehr wir dieses Bild haben, wer Jesus wirklich ist. Und wir wissen, es hängt nicht von uns auf, ob wir mehr oder weniger Glauben haben. Sondern dass wir wissen, dass wir mit unserer Botschaft, wenn wir da rausgehen, dass er das segnet, dass er da unterstützt, dass er die richtige Menschen zu hören ist. Dass er treu ist, nicht wir. Ich, meine Treue, ist nicht die gleiche wie Jesus treu. Ich mache Fehler, ich mache das oft genug falsch. Aber er nehmt es. Deswegen glauben wir an ihm, dass er gerecht ist. Das hilft uns zu unserer Durchbrüche. Und geholfen hat uns das. Und dieses Bewusstsein in uns hat es, weil wir immer wieder auch seine Predigten anhören, die dieses bewirken, die darüber erzählen. Wie ist Jesus? Wie ist er? In dieser ganzen 66 Bücher in einem Buch, da handelt es nur um eine Person. Und von erster Satz bis zum letzten Satz geht es nur um Jesus. Und was er für uns getan hat und was er für uns tun möchte und getan hat. Für uns geht es nur darum zu empfangen, Besitz im Besitz nehmen. Also beim Karl Pilsel, da gab es mal jemand, der, also Karl, den noch in Mai geht es mir gut, weil er immer seinen Satz, den er gesagt hat, sagt man zu dem Nachmach, Mai geht es mir gut. Einfach diese positive Ausrichtung und hat jemand dann, liet auch aus dem Fahrzeug drüber geschrieben und gesungen. Und das fing an. Und wenn ich daran denke, was mir alles schon gehört, Mai geht es mir gut. Das mehr wir wissen, was uns alles gehört, können wir auch so Besitzer besitzen nehmen. Wenn ich nicht weiß, dass mir etwas gehört, das ist schwierig. Dann muss ich denken, ich muss dafür beten, ich muss dafür fasten, ich muss wieder was dafür tun, um etwas abzuverlangen von Gott. Und er sagt, ich habe schon gegeben. Mein Sohn ist dafür gestorben. Ich habe ihm nicht zurückgehalten, mein Liebes ist, was ich habe. Und wenn ich ihm schon nicht zurückgehalten habe, wie viel mehr werde ich euch auch nicht alles andere geben. Deswegen in eurer Führung, wenn ihr geführt wird, durch eure innere Stimme, wenn es etwas ist, was euch Last auflegt, wenn es schwer wird, dann wirst du ganz genau, ihr redet mit dem Falschen. Weil Jesus sagt, mein Joch ist leicht. Also auch diese Vorstellung zu haben, von wir haben nur Kunst bei Ihnen. Es geht nur darum, jeden Tag so dazustehen. Herr segne mich mehr, damit ich dadurch ein Segen bin. Und wenn er den Segen über dich rüberschüttet, sei nicht zufrieden. Sondern sei wie David, wow, super Tag, ich bin sehr froh, nicht aus Ego, nicht für mich nur. Klar, dass es mir dadurch gut geht, dass es euch dadurch gut geht. Er möchte zuerst, dass es euch dadurch gut geht und dann durch euch den anderen. Aber oft sparen wir zuerst an uns selbst, damit es andere besser geht. Ich weiß nicht, wie es ist, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit, wenn man sich in der Zeit kann. Ich weiss nicht, dass jemand schon mal gemacht hat. Ich kenne da jemanden. Jedem Nacht schläft ich mal im Bett. Ich habe auch viel mehr vor anderem gemacht, als für mich selbst. Aber er möchte, dass ... Ja, ich habe nicht xacher keinen Kampf für mich diesen Satz, dafür sorgt, dass es den anderen gut geht. Jede dafür sorgt, dass es den anderen gut geht. Gibt es keinen gut? Weil wir lassen uns selbst aus. Wenn wir schauen, dass es uns zuerst gut geht, dann ist das ganz andere Aussetzung. Dann machen wir ein Beispiel für unsere Kinder. Wenn die Mama sich immer wieder aufgibt für ihre Kinder, oder die zuerst was brauchen, dann statt sie selbst zuerst auf erster Stelle zu stellen, die Kinder übernehmen das. Also, da kannst du noch so oft sagen, Schatz, schätz dich wert. Und nachher machen sie doch das, was du denen vorlebst. Wenn ich lernen, dass es mir gut geht, ist das schönste für Silvia. Und andersrum, wenn es mir nicht gut geht, da finde ich überall Fehler bei ihr. Aber ich bin mit mir nicht zufrieden. Zwing es so wichtig, welches Bild haben wir von Gott? Wie macht er mit uns im Deutsche Bibel, gibt es ja dieses Wort Erzüchtig den, den er liebt? Erzüchtig ist ja schon ein sehr, sehr heftiges Wort. Aber im Ursprung steht Child Training. Kinder erzielen. Durch Kinder erzielen, für 30. Ein ganz anderes Wort. Liebevoll. Verständnisvoll zu wissen, wo du hindurch gehst, was ist gerade deine Herausforderung, ihr weiß das ganz genau. Aber er möchte dich da drin stärken, er möchte dich da drin unterstützen, er möchte dich da drin aufbauen. Er, er, er, nicht ich, ich, ich. Er möchte dich da drin unterstützen, er möchte dich da drin aufbauen. Er, er, er, nicht ich, ich, ich. Er, er, er, nicht ich, ich, ich. Aber wir haben doch manchmal so ein bisschen Ego, ein bisschen was muss ich doch auch tun. Ich weiß, dass ihr was sieht. Damit wir gesägt werden, damit wir von ihm beschänkt werden. Und er sagt, ne, ich bin gekommen, nicht um gedient zu werden, sondern um zu dienen. Er möchte uns dienen. Und dass wir mir von uns wegschauen und ihm machen lassen und wirken lassen. Das einfache ist das für uns. Und dadurch machen wir ihm sichtbar, weil es nicht aus unserer Kraft entstehen standen ist, sondern aus seiner Liebe, seiner Gnade, seine Güte. Ja, mir gewünscht, ich hätte das irgendwo mit fünf Jahren schon alles gelernt. Ich habe auch viel Verdammnis gehabt. In meinem Leben gehört, das musst du anders machen und dies und jenes, aber diese Würze der Verdammnis, der sitzt manchmal so tief. Dafür möchten wir manchmal etwas leisten. Und das ist das, was ich mir auch wünsche. Dafür möchten wir manchmal etwas leisten, damit das wieder besser wird. Aber eigentlich kann man das nur lösen durch Empfang. Der Petrus war ja so einer. Vor, die auch verstehen. Petrus wollte ja, die haben wir wieder sich gesagt, ich liebe dich, ich bin immer für dich da. Das erste Mal, wo er Jesus kennengelernt hat, war, wo sie fischen waren und Jesus hat gesagt, hey, habt ihr was gefangen? Nix, werft eure Netze aus, hat Jesus gesagt. Und jetzt hat Petrus gesagt, wir haben schon die ganze Nacht was gemacht, aber wenn du sagst, werfe ich ein Netz raus. Nicht was Jesus gesagt hat, nur ein Netz. Und er hat so viele Fische an Land, an Bord gezogen, dass das Netz gebrochen ist und das Boot fast untergegangen ist. Und wo er Jesus dann gesehen hat, hat er gesagt, geh von mir, ich bin nicht würdig. Er hat auf sich geschaut und nicht auf der, wer Jesus ist. Beim zweiten Mal war nach der Auferstehung, wo er Jesus da war und er hat gesagt, hey, Kinder, deswegen wissen wir ja, dass die Jünger waren Jünger. Zwischen 12, 15, 20 Jahre waren die nur. Und die waren wieder die ganze Nacht fischen, haben nichts gefangen. Er hat gesagt, hey, Kinder, habt ihr was gefangen? Nein, nichts. Und er hat gesagt, werft eure Netze auf die rechte Seite. Und Petus hatte zum Glück vorher schon eine Unterredung mit Jesus, wo nicht in dem Iber drinnen steht oder nirgendwo aufsteht. Und wo das Netz da richtig voll war, hatte er erkannt, dass Jesus ist. Nachdem er dreimal ihm verleugnet hat. Und was macht er? Springt er von hinten vom Boot weg und rennt davon? Oder nein, er ging zu Jesus. Weil er sich seine Liebe auch einmal bewusst, nicht seiner Gerechtigkeit, nicht seine Größe, sondern seine Liebe bewusst, seine Vergebung bewusst. Deswegen, wenn wir etwas haben, wo wir sagen, hey, ich habe jetzt wieder verbockt, renn zu Jesus, lauch zu ihm. Dann sagt Jesus auch noch von hey, hol die Fische, die ihr gefangen habt. Und dann ein schönes Frühstück von denen er gemacht hat. Also dieses Bild von Jesus zu sehen, das hilft uns immer wieder zurückzuklären und von uns selbst wegzuschauen. Auch wenn wir im Internet unterwegs sind, wenn wir in Social Media unterwegs sind. Blickweg von uns. Sondern wissen wir einfach, seine Gerechtigkeit, die wir in der Welt haben, die wir in der Welt haben, die wir in der Welt haben, die wir in der Welt haben, die wir in der Welt haben. Und einfach, seine Gnade fließt durch uns. Seine Liebe fließt durch uns zu den Menschen. Sein Schutz ist auch da. Wir brauchen uns nicht schützen. Sondern wer bin ich, dass ich mich schützen könnte fürs BWW, World Wide Web. Durch nichts. Aber er kann es. Auch in tausend Internetfällen zu unserer Seite, uns wie in tausend Zurechte, uns wird es nicht treffen. Auch wenn tausend geheckt wird, noch zehn tausend andere geheckt werden, uns wird es nicht treffen. Selfer, Karmutich und Gönn. Ihr macht es ja auch mit ihnen. Herrlich, da stehen sie lassen. Und er möchte das ja auch, dass durch euch er sichtbar ist. Und er hat euch dafür eine Berufung gegeben. Und dafür seid ihr hier. Deswegen seid gut, dich und Gönn. Halt jemand eine Frage? Oder eine Gänzung? Aber muss das dir geholfen? Martina? Ich habe jetzt gerade die andere gezaubert. Hast du mich gemalt? Nein. Ja? Ja? Ja? Hat es dir auch geholfen? Ja, sehr. Ja, das mir, ich habe ja gar nicht mit Jesus Unterstützung. Ja, kann man alles schaffen. Einfach deswegen mutig sein und Gönn sein, weil er hinter uns steht. Weil wir die Kraft durch ihn haben. Sehr schön. Elisabeth? Ich darf aber auch etwas tun, nach diesem Spruch. Hilft dir selbst zu, hilft dir Gott. Du musst auch einen eigenen ersten Schritt tun, damit du die Hilfe empfangen kannst. Wo steht, helfe dir selbst, so helfe dir Gott, wo steht das? Im Volkswund. Das ist nicht in der Bibel? Nein. Nein? Das ist nicht Bibel, das ist von irgendeiner Präsidentin der Brednitz-Staaten. Ich nehme nicht ein, aber genau das ist der schlimmste Spruch, der es eigentlich gibt. Weil Gott hat dir geholfen, er will durch dich wirken. Wenn du dir selber helfen könntest, dann hätte er nicht kommen müssen. Ich muss aber den ersten Schritt tun, dass ich bereit bin. Führe mich, stärke mich, leite mich. Ich bin da nicht. Wir sitzen auch nicht hier umher, wir machen auch unsere Gespräche, wir machen auch unsere Werbung, aber nicht aus dieser Haltung, sondern aus dieser Haltung, weil ich weiß, dass mir alles gegeben worden ist. Also diese Leistung, Leistungsdenke, ist alles Gesetz und tötet. Wir dürfen in dieser vollkommen hundertprozentigen Gnade Jesu eintauchen. Das gibt uns Kraft und das gibt uns Veränderung. Nicht das, was wir tun, gibt uns ein gutes Bild bei Gott, sondern was Jesus getan hat, das gibt uns ein gutes Bild bei Gott, wenn wir das anerkennen. Dass wir unwürdig sind, dass wir es nicht können, dass wir unwürdig geworden sind. Wenn ich nur träge auf dem Sofa herum lege, das tut es nicht. Wenn du weißt, wer dir ist und in wem du bist, wenn du in Christus bist und du weißt Christus in dir, du wirst niemals irgendwo im Näher sein wie jetzt. Wir werden nur für sich, irgendwann gegenüberstehen und uns sehen, wenn wir oben ankommen, aber wir sind jetzt schon eins mit ihm. Und eins ist nicht zwei. Dann wollen wir nicht mal auf dem Sofa liegen und nichts tun. Aber wir müssen nicht. Und das ist der riesen Unterschied. Ich will meiner Berufung leben. Ich muss meine Berufung nicht leben. Aber es dringt mir. Ich habe 2003 eine Entscheidung getroffen, mit 200.000 Euro Schulden. Weil ich wusste, er wird mich versorgen. Das war mein Weg. Er hat mir immer über die Maßen versorgt, aber er kam nicht immer zum meine richtige Zeitpunkt. Und ich habe da Situationen gehabt, da habe ich auf die Wand geschlagen mit TV's. Er hat mir auch nicht geholfen. Ich habe gesagt, ich will nichts mit dir tun. Lass mich im Frieden. So gehst du mit deinen Kindern nicht um. Fünf Minuten später stand ich unten in der Waschküche. Meine Nachbarin sagt mir, es ist so schwierig mit meinem Sohn und der Arbeitz. Ich habe gesagt, ich will nicht mehr. Wenn wir diese Entscheidung getroffen haben, wollen wir. Auch wenn wir nicht mal wollen, wollen wir. Ich wollte da überhaupt nicht hier vorgelesen. Diesem Zeitpunkt. Aber wo ich wieder hochgekommen bin, ging es mir gut. Meine Hände nicht. Aber mir ging es gut. Ich habe gedacht, ich kann so blöd sein. Er ist treu und gerecht und er steht zu mir. Er hat mir wieder Kraft gegeben. Wenn wir uns entscheiden, unsere Berufung zu leben, dann werden wir auch die Schritte tun. Aber wir müssen sie nicht tun. Wir wollen sie tun. Das ist ein riesen Unterschied. Leistung, Druck fällt vollkommen weg. Er will nicht, dass wir leistet. Er will einfach, dass wir folgen. Und lieb ihm zuhören. Und wissen, dass jederzeit wenn etwas schief geht, wir kommen können und sagen, ich weiß auch, dass du am Kreuz für mich getragen. Und wir gehen jetzt zum nächsten Schritt. Danke dir. Ich darf wieder zugekommen, jederzeit. Dieses Leisten für Gott ist ein ganz. ganz schlimmer stein des Angriff auf den Kinder Gottes und hat viele lahm gelegt. Weil jeder hat da irgendwie immer wieder das Gefühl gehabt, ich habe wieder zu wenig gemacht. Ich habe wieder das nicht richtig gemacht, die immer auf uns geschaut und nicht auf ihn. Dieser Fokus von uns, der darf von Erfolg um wegnehmen. Und das ist nicht immer einfach. Ich spüre das auch jetzt bei mir, wie es geht in den letzten Wochen, ist da auch wieder was, wo ich spüre, dass er was möchte, wo ich sage, pfuh, bin ich schon bereit dafür. Nächster Schritt. Ich weiß, deine gerade genügt mir, ich darf auch nicht auf mich schauen. Lest du was in meinen, Elizabeth? Ja, ich, man muss sich nur, also jeder sollte sich, ich denke zum Beispiel an jemanden, der sehr schnell deprofiert ist. Dann denke ich auch immer, er hat den Bezug zu seinem göttlichen Sein und du sagst ja, ich komme aus einer anderen Welt. Du sagst ja zu Jesus Christus dann, verloren. Sonst bräuchte er nicht depressiv zu sein. Und die anderen, die sagen zu seinem göttlichen Sein, ja. Aber mir gefällt, dass da jemand ist, der nicht nur passiv ist, sondern auch aktiv eingreift. In dem Moment, wo ich mich öffne. Ja. Das ist sehr, sehr schön. Und das habe ich auch gemerkt seitdem, ungefähr die letzten vier Wochen, wo ich mit dem Gedanken gespielt habe, zu euch zu kommen. Das ging eins nach dem anderen, ein Wunder nach dem anderen. Und das ist schon toll. Lass ihm weiterhin aktiv sein und dass du passiver du bist. Und das Passiv meine ich jetzt nicht in Tum, sondern passiv im Sein. Dass du aktiver du ihm sein lässt. Ja. Dass du mehr wirst er empfangen. Und wenn er die ganze Arbeit auch für dich macht, kannst du ihm die Glorie geben, die Herrlichkeit geben und Danke sein. Der, der arbeitet, dem gebührt dann auch die Ehre. Und ich will für mich, ich liebe es, wenn jemand sagt von Renier, das hat mir gefallen, das hat mir wirklich gut getan. Das war wirklich schön wieder mit dir. Das liebe ich, das zu hören. Aber jederzeit sage ich auch wieder her und das ist nur deine Kraft. Das ist nur dir zuzuschreiben und ich danke dir. Ich liebe es zu hören. Und das darfst du auch wirklich immer wieder annehmen. Du darfst dich darüber freuen, dass er durch dich wirkt. Ich bin es nicht. Er in mir ist es, der es bewirkt. Und deswegen kann ich in dieser Ruhe immer mehr bleiben. Das ist was ich meine. In ihm zu ruhen, dass er durch mich wirkt, kann mich sehr aktiv wirken lassen. Jesus war aktiv, aber immer in der Ruhe. Diesen Satz muss ich noch mal nachhören, den muss ich mir aufschreiben. Den habe ich so noch nie gesagt, aber es ist wirklich dieses, wenn wir diese Ruhe sehen, dass er wirkt, da kann man sehr aktiv sein. Aber es brennt uns nicht mehr aus, er überflügelt uns, er erfüllt uns. Es gibt uns Kraft wieder. Aber nicht, weil wir was machen müssen für ihn, sondern weil er alles getan hat für mich. Darf ich noch eine Erkennung zu geben? Ich habe mich bei deinem letzten Vortrag auf Facebook, den ich angehört habe, hat mich dieser Satz sehr berührt, wenn du arbeitest, ruht Gott, und wenn du ruhst, arbeitet Gott. Das fand ich toll. Das habe ich mit in mein nächstes Coaching schon mit reingenommen. Was steht da drauf? Ah ja. Auf solche Kisten helfen uns immer mehr. Wenn du ruhst, arbeitet Gott. Deswegen ist es gar nicht schlimm, einfach mal deinen Kopf hinzulegen auf solche Kisten. Das ist einfach, ich weiß gerade nicht weiter, aber du weißt es. Und auch du bist aus der Raumzeit, du arbeitest sogar jetzt vorher schon. Du hast bei einem Pfad schon gerade gemacht. Danke dir. Ja, war auch für uns damals ein sehr wichtiges Erkenntnis. Haben wir ein schönes Buch gelesen von Josef Prinz über die Ruhe. Und einfach in seine Ruhe einzukreieren. Im neuen Testament ist ja eine Sache, im neuen Testament, wo wir Angst haben dürfen. Und eine Sache, woran wir richtig arbeiten sollten. Und das eine ist, wir sollten richtig daran arbeiten, in seine Ruhe einzukreieren. Und das andere ist, wir sollten richtig daran arbeiten, in seine Ruhe einzukreieren. Und wir sollten Angst haben, nicht in seine Ruhe einzukreieren. Und dann wird es so entspannt. Aber ich weiß nicht, ob ihr das jetzt auch spürt, da ist so eine Kraft drin. Das ist nicht eine Ruhe, keine Kraftloser Ruhe. Das ist eine Ruhe, der hat Power. Der befähigt uns, der stärkt uns dieser Ruhe. Da gibt uns Lust und Morgensrausdruck, das ist einfach eine Botschaft, du musst jetzt raus. Hallo. Wie geht es euch? Claudio, was ist mit dir? Ja, ich bin... Ich würde mich jetzt näher als ruhig beschreiben. Aber es ist so eine Energie, die ist schon krass. Die strengt mich manchmal direkt oben bis landen. Aber was soll ich machen? Manchmal ist es so, es gibt so Phasen, denke ich. Wie viele Kinder hast du? Drei. Und merkst du es bestimmt, wenn du in der Unruhe bist und jetzt müssen wir bald raus und jetzt muss schnell alles gemacht werden, dann kommen alle zu spät. Wenn du aber so eine Gelassenheit dran bist und sagst, es wird schon passen, wir kommen schon rechtzeitig, passen schon, dann wirst du auch merken, die Kinder sind ganz anders drauf. Das ist diese innerliche Ruhe, die bringt so viel Kraft, dass das gerade noch aus, das gerade in deine Kinder, in deine Mann, in deine Kunden hinein. Bei uns ist mein Mann eher so der Ruhepol. Und ich bin so der implusive Typ. Silvia sagt immer so, ich bin der Stamm und die Äste und sie ist so wie die Blätter. Aber auch die Blätter dürfen lernen, in dieser Ruhe einzurkehren, dass sie einfach in die Bewegung trotzdem genauso in der Ruhe arbeiten. Also es ist gut, dass du imposit bist, dass du neue Ideen hast, dass du fahren gehen möchtest, dass du Ideen hast und so weiter. Aber desto mehr du lernst in dieser Ruhe innerlich zu sein, wirst du viel, viel mehr auch in deine Familie in der Ruhe hineinbringen. Auch wenn du so bist, bist du innerlich, kannst du ruhig sein. Das hat mir jetzt auch sehr geholfen, dass ich auch hier so schaue und dass ich auch darüber nachdenke, wie er zu der Sache steht. Weil ich habe so jetzt gemerkt, was da alles für Selbstzweifel hochkommt. Das hätte ich vor einer Woche oder vor zwei Wochen mir noch nie eingestanden. Und wo ich aber so sage, das ist jetzt so meine ganz, also das liegt mir am Herzen, was da entsteht. Und ich habe so das Gefühl, dass ich irgendwie da mal ziemlich, dass ich da mal verletzt wurde, mit etwas, was mir am Herzen lag, was ich nach außen gezeigt habe und was dann zunichte gemacht wurde. Und da habe ich muss ich echt sagen, dass das fällt mir so schwer, also jetzt öffentlich zu werden, dass mir das vielleicht jemand irgendwie schlecht macht. Da merke ich, ich bin so herausgefordert damit. Da habe ich echt tale Schiss davor. Aber es muss ja raus. Also Jesus hat gesagt, wo, also auf Englisch wo, pass auf, dass nicht jeder gut von dir wettet. Ja. Es wird einem Menschen nicht gut von uns reden. Pass auf, wenn alle nämlich gut von uns reden, dann sind wir nicht richtig unterwegs. Ja, aber wenn es so nahestehende Menschen sind, dann ist das manchmal ganz schön schmerzhaft. Naja, ist es. Der Feind ist gekommen zu rauben, zu morden, zu vernichten. Das ist nur der Feind. Und du kannst sagen, von dir lasse ich da keine Chance mehr. Und geistlich kannst du in dem Moment auch bei deinen Nächsten, kannst du sagen von her, auch wenn es passiert, danke dir, dass du mein Herz beschützt. Nicht dich, so deine Liebe da, das erfüllt. Und ich danke dir, dass ich da einfach auch den gegenüber die Gnade habe. Und Herr, sie tun das, sie wissen nicht, was sie tun, helfe sie. Hat ja noch niemand was getan, aber das sind so komische, da merke ich so, ich habe so blöde Glaubenssätze in mir drin. Also so dieses. Ne, ne, stopp, stopp. Du hast keine Glaubenssätze in dir. In dir ist alles richtig und in dir ist alles gut. In mir ist alles gut. Alles, bei euch allen. Okay. Nur von außen kommen, war der Feind gekommen. Ah, okay, das ist schön. Die Geist ist in euch. Es kommen Anfechtungen, es kommen Denkweise zu uns. Okay. Aber es heißt in der Bibel, in dem ihr sagt, also wie, ich fände es gerade nicht genau, diese Bibelstelle ein, aber dass diese Gedanken kommen zu uns, aber achte darauf, dass ihr das nicht ausspricht. Weil dann ist es zu uns. Also die Sachen kommen von außen und wir denken oft, weil der Feind kommt auf eine Art und Weise, wie wenn er dich suggeriert, dass das deine Gedanke ist, aber es ist seine Gedanke. Okay. Er sagt nicht, wenn ich da beim Lobreis bin und da kommt eine schlechte Gedanke von, wie kannst du jetzt so denken? Sondern in dir kommt in dem, wie kann ich jetzt so denken? Und diese schöne Zeit. Das ist aber nicht meine Gedanke, auch wenn es sich so anhört. Und in dem Moment, wenn er sagt, nein, das ist nicht meine Gedanke. Ich lobe dich und ich preisle dich. Das ist nicht meine Gedanke, gehört nicht zu mir. Lassen wir es nicht in uns hinein. Okay. Also wir lassen es erst hinein, wenn diese Gedanke zu uns kommt und wir fangen drüber nach zu meditieren. Mhm. Dann kommen sie zu uns, dann gehören sie immer mehr zu uns, aber wir lassen sie rein. Aber sie sind nicht von uns. Mhm. Wir sind vollkommen rein. Warte die Herrlichkeit, die ich, die du mir gegeben hast, habe ich denen gegeben, damit sie ein sind, wie wir ein sind. Kass, ja. Wir sind, und das ist mir, wenn wir da wissen, die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, die Herrlichkeit Gottes des Vaters, die du mir Jesus gegeben hast, habe ich denen gegeben, damit sie ein sind, wie wir ein sind. Also wir sind herrlich, wir sind vollkommen. Mhm. Mhm. Nicht durch uns, sondern nur durch ihn. Hey, ihr Vollkommenen, sagt Paulus zu den Korintern, die rumgeholt haben. Soffen haben. Mhm. Und er sagt von hey ihr Vollkommenen, zu den Galatern, die versucht haben, richtig zu leben, nur nach den, die Gesetze einzuhalten, so brav zu sein, ja, sei brav. Er hat gesagt, hey, unverständliche Galater, habt ihr sie immer noch nicht verstanden? Ach, echt, ja. Und zu denen, die die Gnade gebraucht haben, hat er gesagt, hey, wisst ihr nicht, dass euer Körper den Temper des Heiligen Geistes ist? Er hat sie bewusst gemacht, wer sie sind. Und wenn wir wissen, dass wir so herrlich sind, wenn wir wissen, dass wir so vollkommen sind durch ihn, wollen wir diese Sachen nicht mehr, weil sie gehören nicht zu unserer Identität. Mhm. Eben auch, wenn wir diese Sachen nicht so überwinden oder im Griff zu haben, sondern sie werden abfahren von uns. Wenn der Geist das herrnfrei macht, der ist wirklich frei. Da kann ich dich da nochmal zu einer Sache fragen, im Korintherbrichter ist es doch dann so, dass da so ein Mann für Aus- und Gemeinde ausgeschlossen wurde. Kannst du dich da, sagt ihr das was? Dass der Paulus das geraten hat, dass der Mann dann nicht mehr dazugehören sollte. Aber das ist ja dann auch wieder Spur. Nee, deswegen ist wichtig, diese Bibelstellungen auch immer wieder richtig in ihren Kontexten zu lesen. Es gibt auch Läubige, die noch zwar bekennende Christen sind, aber nicht wirklich von Neugierboren sind. Hat er nie aus uns auf hier war. Ja. Die Toderumgefahren sind. So was kann zu einem wiedergeborenen Christ nicht passieren. Ah, okay. Das sind zwar in der Gemeinde, aber haben noch keine richtige Offenbarung, wer Jesus wirklich ist. Und eine richtige Entscheidung getroffen. Und da ist es wichtig, Entscheidungen zu treffen, ob sie jetzt dazugehören oder nicht. Wir dürfen im Geiste wissen, wo wir Grenzen sagen, aber wieder aus dieser Liebe von ihm. Da wird uns der Heilige Geist im Führen. Aber sag nicht, das ist ein Christ gewesen, der wiedergeboren war und wurde aus der Gemeinde raus. Das geht nicht. Nee, eben. Das geht ja eigentlich nicht. Es gibt viele Christen, die ich auch kenne, wo ich denke, warum kannst du noch so leben? Ich urtele für Urteile sie nicht. Aber da verreiche ich mich manchmal, hast du wirklich die Entscheidung getroffen? Weil wenn du die Entscheidung getroffen hast, da bist du diese Sachen nicht mehr. Da bist du, jetzt haben wir deine Frau umgehen, da bist du nicht mehr so mit deinen Mannung gehen. Also manchmal so diesen Satz, der Kaut Bissle hat auch manchmal gesagt, manchmal hat der Pastor, die Gemeinde sowie die Schafe nur der Wollerwegen. Manchmal haben wir auch, gibt es auch Menschen, die haben Christus, das Lamm auch nur die Wollerwegen. Nicht aus einer Beziehung heraus, sondern gesagt, hey, ich weiß, du bist für mich gestorben. Du hast alles für mich gegeben und deswegen glaube ich, dass du der Herr bist, auch im Anliegen. Wenn du es einmal gesagt hast, dann ist es so. Wenn du diese Entscheidung getroffen hast, dann ist es so, da bist du da drin. Dann kannst du noch immer noch leben und dein Besitz nicht im Besitz nehmen. Und du kannst niemals bestraft werden von Gott. Er ist die Liebe, er ist die Vollkommenheit und ihr seid auch die Vollkommenen, weil du die Entscheidung auch getroffen habt. Wenn du dich aus Vollkommenen siehst, wirst du dich auch immer mehr danach handeln. Ich weiß, ich bin der nächste König von Transarvarnien, dann bereite ich mich darauf vor wie ein richtiger König. Da auch auftreten zu können, ich gehe einfach die Schritte genauso, wenn ich weiß, ich bin ein Königskind im Bereich Gottes. Und ich glaube ihm, dann lasse ich ihm zu. Also im weltliche Bereich bereite ich mich vor, im christlichen Bereich sei ich von her, danke dir, dass du mich immer mehr in dein ebenen Bild veränderst, indem ich deine Herrlichkeit anschaue und weiß, dass ich genauso herrlich bin. Und durch das Anschauen seiner Herrlichkeit werden wir verwandelt in seinem ebenen Bild. Es ist so einfach. Manchmal ist es super, manchmal ist es so. Wir sind noch in dieser Welt. Ja. Aber er ist treu und gerecht. Also er hat Blöme 3, 3, 3. Wenn jedoch einige Gott die Treue gebrochen haben, also wenn wir irgendwo mal einen Fehler machen, wird dann etwa ihre Untreue die treue Gottes aufheben? Nein. Keines auf Ruhsrufezeichen. Auch ihr Fehler machen, wenn wir Untreue sind, ist seine Treue niemals. Deswegen, diese Glauben, die wir an ihm haben, ist an seiner Treue. Und deswegen gibt es nicht eine Menge unseres Glaubens. Ich muss wer glauben, ich muss wer glauben, sondern glauben an ihm und seine Treue, nur an seine Treue, nicht an unsere Menge oder Treue. Das ist jetzt auch ein Ausrufezeichen. Ja, ich sollte immer noch, ich sollte immer noch ein bisschen mehr Tosefprinz predigt futtern. Also ich habe jetzt eine Predigt, der ist schon länger, länger hier von ihm, glaube ich, in den letzten 2. Wochen sicherlich 10 Mal hintereinander eingeladen. Ach, welche? Verwälztes? Schauen wir mal, in der Archiv drin, wir haben ja so ein, so ein, was bei ihm gebucht, kann man glauben, ob es den irgendwo auch in YouTube gibt. Aber ich habe mein Auto, hab ich jetzt am Montag in die Werkstatt fahren müssen, das war eine Stunde und eine Stunde zurück. Ich hab den auf dem Hinweg angehörte, gleich tempredigt auf den Rückweg, davor hatten Sevja und ich ihm auch schon 2, 3, 4 Mal angehört und finde, da mein Thema ist, was dich so anspricht, dann ist es so wichtig, jedes Mal höre ich wieder was Neues raus. Ja. Ich glaube, kommt vom Hören, ne? Und vom Hören. Vom Hören. Und vom Hören. Vom Hören und vom Hören? Und vom Hören. Und auch noch vom Hören. Ach ja, vom Hören. Und vom Hören und vom Hören auch noch. Aber der gute Botschaft, vom Hören, der gute Botschaft, der freimacht, der befreit, der nicht uns wieder unter einen anderen Joch bringt, sondern uns wirklich in diese Freiheit bringt, dass er uns zuerst geliebt hat. Er kam, weil er uns geliebt hat. Nicht, weil wir ihm dienen müssen. Hier lieben. Schön, wie du sagst jetzt alle da. Ich schaue nur, ob ich etwas wegen Tim, ist sich bei dir Claudia beantworten soll noch. Ich wollte etwas wegen Winterblues sagen. Ja. Habt ihr darüber geredet mit Rainer, oder? Nein. Okay. Okay. Also, diese Winterblues. Was ist die Folge davon, dass diese Frauen Winterblues haben? Den geht es nicht so gut. Die fühlen sich nicht gut. Wie zeigt sich das im Alltag? Wie sind wir da ist antriebslos und so ein bisschen niedergeschlagen, so ein bisschen betrübt? Okay. Und hast du jetzt solche Freundinnen? Nee. Wie kamst du auf dieses Thema? Ich habe das früher sehr oft thematisiert. Also, ich habe das, meine Patienten von früher, oft so. Also, Patienten von dir sind in diesem Bereich? Ja, jetzt nicht mehr. Also, früher, wo ich schon in der Praxis war. Okay. Wer ist in deinem Umfeld jetzt? Sind die Männer da? Die erfolgreichen Männer, die gerade eine ... Nee, bei mir ist jetzt ... Nee, wirklich nicht. Also, mein Umfeld ist gerade relativ ... ist noch nicht wirklich gut ausgebaut. Ich bin zu Hause viel mit meinen Kindern. Ich habe hier so zu tun. Also, mein Umfeld ist gerade sehr begrenzt. Okay. Jetzt nicht an jetzt denken. Ja. Also, du hast jetzt gekündigt, ist klar. Du hast jetzt eine gute Hose im Verhältnis dazu, dass du halt jeden Tag draußen warst. Ja. Also, denk jetzt bitte nicht an den letzten Monaten. Also, denk bitte darüber nach Wien. Kennst du entweder diese Frauen, die jetzt antriebslos sind? Ja? Also, das ist ein sehr konkretes Thema. Wie der Geschlagenheit jetzt in der Winterzeit, weil das hat auf Folgen. Oder wie meinst du, dass das hat auf Folgen? Also, ich schaue immer wieder, dass das Problem, was ihr auswählt, ob das ein Problem ist, für dessen Lösung die Menschen vielställige Preise zahlen. Ach so. Weil man zahlt nur vielställige Preise, wenn das Problem bewusst ist, ja, für sie. Und was noch ganz wichtig ist, wenn dafür, dadurch auch eine Lebensveränderung passiert. Und wenn das Verbunden ist mit einem der vier Bedürfnissen, also mehr Zeit, mehr Geld, mehr Gesundheit, mehr Liebe, mit diesen vier Themen bereichen, wo es um Familie geht, um Beruf geht, Tiere geht und wieder um Gesundheit geht. Wenn diese Sachen miteinander matchen, dann sind die Menschen sehr, sehr gerne bereit, diese Summen zu zahlen. Wenn wir aber, das heißt es, worauf ich immer poche, dass wir unsere Berufung mit einem bewussten Problem, also die Menschen bewusst ist verbinden sollen. Okay. Weil wenn wir diese Verbindung nicht schaffen, dann denken die Menschen ja, wofür sollte ich so viel zahlen. Und das wollen wir nicht, dass dieser Gedanke hochkommt. Ja, muss ja auch, nee, jeder. Aber ich habe irgendwie wirklich so den, ich habe den, ich habe irgendwie das Gefühl, dass es, dass es ein Thema ist. Was ist dein Thema? Das ist ein Thema ist, also das ist vielen, das ist durchaus aktuell, vielen so geht es, dass sie, dass sie, dass sie dieser Zeit ein bisschen mit Respekt oder mit so einer schwere Entgegensehen. Ist das auch so? Ich glaube schon. Ist es auch so? Nur jetzt geht es darum im ersten Schritt, ob du diese Menschen in deinem Umfeld hast. Und zweitens auch, ob das etwas ist, was du sagst, das möchtest du wirklich von innen heraus. Oder, dass du die Not siehst. Also es geht nicht darum, dass wir eine Zielgruppe raussuchen, wo wir denken, von die bräuchte uns, sondern dass wir sagen, was ist meine Botschaft, ich habe und was bräuchte ich in Weltbringung. Und wenn das nächste Moment auch da ist. Ja, ja. Was ist das, wo du sagst, von der Kandidatzeit drüber reden? Was ist das, was mich wirklich freut? Was ist, dass es viele Ehe gibt, die sehr große Herausforderungen haben. Und wir helfen auch Menschen in dieser Bereiche. Aber es wäre nicht etwas, wo wir jeden Tag 10 Leute, 10 Ehepaare, in der Unterstützung möchte, diese Sachen zu überwinden. Das ist nicht das, wo wir fließen. Deswegen ist es auch ganz wichtig, dass du eine Zielgruppe raus findest, was von innen nach außen möchtest. Nicht wahr? Hey, das ist auch eine gute Zielgruppe. Also ich glaube, das habe ich schon immer so ein bisschen gemacht. Also Menschen, die um mich rum sind, die bezeichnen mich auch als der Sonnenschein. Also die so ein bisschen das vermitteln kann, dass das Leben schön ist. Das ist so. Das habe ich. Und ja, genau. Und das betrifft ja durchaus, also wenn du niedergeschlagen bist, oder Angst hast, oder total so, dann betrifft es deine Beziehung, dann betrifft es deine Gesundheit, und dann betrifft es dein ganzes Verhalten. Also dein Antrieb, deine Arbeit, das betrifft alles. Und deswegen ist es wichtig, da was zu tun, und die Mensch, also zum Beispiel so, dass ich Kontakt habe zu meiner Ärztin, und die hat gesagt, gib mir mal Porf und deinen Ketteln, oder dann noch so ein, da Herr Dr. Klepper, das ist der Psychiater von Limba, Oberfrohner, der hat auch gesagt, wenn du hier soweit bist, dann gib mir deinen Herzen. Ich kann dir da Leute vermitteln. Und ich will es dir, also die freuen sich, wenn sie Unterstützung haben. Okay. Also dann, Schrei, also, wir haben auch ein Flyer drinnen, mit dem Bereich, du hast jetzt schon ein Flyer gemacht, ganz viel Lob dafür bekommen, ja, von den anderen, richtig gut. Also ja, aber das ist ja noch nicht ausgeht. Das ist nur der Entwurf. Mache da weiter. Also dich interessiert dieses Thema, du hast jetzt auch zwei Menschen, die da dich weiterempfehlen würden, die da diesen Bereich auch etwas sehen. Du hast es auch schon bei deinen Patienten immer wieder gemacht, dann mach ich dir Richtung, ein, zwei Schritte, mach Richtung Männer, ein, zwei Schritte, ja, und sicher sind mit Frauen, und mach ein, zwei Schritte auch bei dem dritten Thema, in deinem persönlichen Umfeld. Es ist ganz wichtig, dass wir nicht uns verköpfen, ja, und analysieren, und hin und her überlegen, weil dann wird es immer schwieriger und schwieriger. Also es geht darum, ich habe zwei Ideen, oder drei Ideen, also ich bin auch so, also ich habe jetzt, wenn ihr das wisstet, mein Computer, so oben, da sind extrem viele Fenster offen, weil ich an extrem vielen Sachen drauf bin, ja, also ich kenne das, und die einzige Lösung meiner Meinung, wirklich die Einzige, die bei solchen Frauen hilft, wenn wir, also drei Themen nicht mehr, aber drei Themen auswählen und in alle drei Richtungen paar Schritte machen. Und dann werden wir sehen, wo öffnet Gott die Tür. Ja. Und dann entsteht ein natürlicher Fluss. Aber es ist ganz wichtig, dass du da nicht überlegst, wenn alle drei Flyer ausarbeitest. Nein. Alle drei Flyer-Arbeiter jetzt aus. Okay. Mach alle drei Heldengeschichten, weil wenn du die Heldengeschichte schreibst, dann sehe ich schon, ob das jetzt fließt oder nicht, ob das schwierig ist oder nicht, ja. Und tu die Schritte auf diese Menschen zu. Es ist wurscht, ob du sie vor drei Monaten zuletzt geredet hast, weil die Patienten sind, und jetzt kannst du mit ihnen nichts mehr zu tun. Klar. Arsch und noch Raab sagen, was du nicht mitnimmst. Aha, okay, schon weg. Das heißt, das heißt, wo war ich? Die drei Sachen ausarbeiten. Wo der Fluss ist. Hinten gucken. Ja, also da geht es jetzt darum, dass du jetzt nicht mit den Patienten warst. Aha, ja, danke, Anna. Das, quasi es kann sein, dass du jetzt, okay, ich arbeite die drei Themen auf. Und dann beginnst du, eine Liste zu schreiben. Das sind die Männer, die ich kenne, die dieses Problem haben. Das sind, betrügt sie in dieser Menschen. Und das Rettetheber mit den Frauen, was noch hast, und da fallen die Namen ein. Und es ist wurscht, wann du sie zuletzt gesehen hast, wann du sie zuletzt getroffen hast, ja? Ja. So gehst du in die Umsetzung. Aha. Also ist das, Frau, die hat ja nicht mehr überlegen, weil du jetzt schon viel überlegt hast, und du bist eine sehr analytische Frau, ja, die mit dem Kopf sehr viel macht. Mhm. Aber deine richtige Natur ist Herz. Mhm. Und deshalb, jetzt wirklich nicht mehr überlegen, sondern einfach nur losgehen. Und, was du noch machen kannst, die ist die nächste Option, dass du in jedem drei Bereichen je ein, zwei Testkunden hast. Kannst du auch machen. Ja. Also für den Mann habe ich schon jemanden. Testkunden? Ja, ja. Da habe ich jetzt einen Versuchskaninchen. Ja. Aber den muss ich jetzt einfach nur in den ersten Terminsachen, wo man macht, was machen. Und dann geht es los. Okay, sehr gut. Elisabeth, du darfst gar keinen Testkunden haben. Das ist jetzt Claudia, ja? Nur, dass du weißt. Aber ich habe auch keine Lust, das kostenlos zu machen. Sehr gut, das gefällt mir. Was hast du mir den Mann ausgemacht? Wie viel kostet es? Ich habe, der hat zufällig natürlich auch noch ein Problem mit der Heizwerbesäule. Ich habe das mit Massagen verbunden, aber ich werde nicht nur die Massage berechnen. Aber man kann sehr schön dabei reden. Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein. Nein. Nein, nein, nein. Nein. Nein. Wenn du da reingest, in diese Schiene, dann hast du das, was zum Beispiel die Irmgard hat. Die magst du in die Öse. Und weder in dessen kurz sind die Menschen. Und nur für die Öse wird bezahlt. In dieser Schiene gehen wir nicht rein. Sondern, wie lösen wir das? Wie lösen wir das? Okay, Liebermann, ich helfe dir bei der Heizwerbesäule. Und du hast gesagt, du möchtest auch gerne mal sicher sein bei den Frauen. Möchtest du, dass ich dir da helfe? Sag, ja bitte, okay. Dann machst du mit ihm ein Termin aus und du machst den Verkaufsleitfaden, was wir haben. Okay. Dann fragst du durch und am Ende sagst du 5000 Euro. Lass es erstmal probieren. Nein, es ist also, du darfst nicht unter 1200 gehen. Also das muss viel stabil sein. Ganz wichtig. Aber stell mal vor, wenn du diesen Mann wirklich hilfst, dass er, er ist erfolgreich. Haben wir besprochen, die Männer, die bei dir sind, erfolgreich, erführungsfrei. Was ist definierbar erfolgreich? Keine Arbeitslos. Okay. Sag ich jetzt, ja. Aber er hat eine sehr Herausforderung. Weil er ist drei Wochen, ist er auf seinem Job, auf einem Schiff, er ist Kapitän auf einem Schiff? Sehr gut. Ich hat ihnen gut. Und dann ist er drei Wochen zu Hause. Und dann ist er drei Wochen zu Hause. Und bisher hat keine Frau gesagt. Und er denkt, er glaubt, ach du, das ist es ja immer, er glaubt, das macht ja keine mit. Ich sage, die Frauen freuen sich. Also die Frau, die du kennenlernst, die findet das super. Weil das hat ja auch Vorteile. Weil man freut sich ja drei Wochen lang, den anderen wieder zu sehen. Da bleibt immer diese schöne Spannung da. Also ich habe da schon gute Ansätze. Ich habe auch gute Ansätze. Ich habe auch gute Ansätze. Ich habe auch gute Ansätze. Ich habe gute Ansätze. Ist ja wichtig, was er so glaubt. Okay, du hast schon gekocht. Nein. Ich habe ihm nur so, wir haben uns unterhalten. Wir haben uns unterhalten. Und dann habe ich gesagt, ich ... Bei ihm darfst du nicht unter 5.000 Euro gehen. Bei ihm darfst du nicht unter 5.000 Euro gehen. Der ist drei Monate lang auf dem Schiff, kann kein Geld ausgeben. Drei Wochen auf dem Schiff, kann kein Geld ausgeben. Er hat in den anderen drei Wochen keine Frau. Also kann gut Geld sparen. Und er möchte gerne. Also da darfst du ihm ... Rausfordern. Hm. Hm. Ja, er wird ... Oder er hat schon die Hoffnung fast aufgegeben. Dass es da jemand andere ... Du hast den Vertrauen für ihn. Du hast den Vertrauen in Jesus. Hast du den Vertrauen in ihn? Du musst dich vertrauen für ihn. Sondern für ihn den Vertrauen haben. Dass er das schaffen kann. Hm. In die drei Wochen, wo er da ist. Hm. Darf ich ... Darf ich ... Ja. Und da darfst du wirklich größer denken. Das ist dann eine riesengroße ... Spannung zwischen dem, wo er gerade steht und wo er hin möchte. Hm. Dass du mehr den Schmerz, den einem bewusst ist. Und er weiß, was er mir tut. Und er weiß, was er mit dir bekommen kann. Hm. Dass du mehr sind und schneller sind sie bereit, den Preis zu zahlen. Hm. Ins Morenzerin. Wo das ... iPhone ... 17, 18, 19 ... Und ich weiß nicht, was es alles da schon gibt. Bei irgendwo einen Dreh unten ins Meer einfällt und sie hat eigentlich sonst kein Geld. Schau mal, wie schnell sie das Handy wieder bekommt. Ein neues. Das bedarren wir alle. Weil sie merkt, ich kann ohne dem gar nicht leben. Das gestalten ... tun sie alles in Bewegung setzen. Das ist eine große, größere Spannung. Bist du einfacher ist es. Damit sie das auch wertschätzen, was du zu geben hast. Und dadurch auch, dass du schneller kommen sie dorthin. Wo du sie helfen kannst. Hm. Ich ... Ich bin ja nicht den abokäne Frau. Der muss schon selber was machen. Ja. Also, der muss auch umsetzen. Das ist nämlich auch oft das Thema bei meinen Patienten gewesen. Die haben alle geklagt und gemacht und getan. Aber da setzt niemand um. Und auch meine Freundinnen, die ich immer so ein bisschen in die Richtung ... Dass sie das machen kann, was sie möchte. Und dass sie dabei auch ... ihre Lebensqualität und ihre Lebensfreude aufwerten kann. Die hat dann auch gesagt, ja schön war kurz begeistert und dann ist sie voll zurückgeschreckt, weil das ja Konsequenzen hat. Und ich habe immer nur bisher erlebt, dass die Leute dann letztendlich zu feige sind, wirklich mal Schritte zu machen. So. Okay, und diese ... Okay, dann sag ... Du darfst lernen deine Kunden zu lieben. In diese Fehldenke. Was? Du darfst sie lernen zu lieben mit dieser Fehldenke. Aber dafür brauchen sie ja dich, damit sie das umstellen können. Aber erwarten nicht von denen, dass sie es umsetzen können, was uns brauchten, sie dich nicht. Hm. Das waren ja bisher keine Kunden, das waren ja bisher Patienten, die nur die Jammern haben. Ja, die können sie eh nicht helfen. Genau. Aber ein bezahlter Kunde, der sagt von nicht, die zukünftige Frau, die du nicht bekst, aber der auf mich zukommen wird, ich habe dir jetzt 10.000 Euro dafür bezahlt, die gehen mit einer Ernsthaftigkeit darauf ein. Ja. Wir bringen euch auch nicht eure Kunden. Nee. Also du meleid, wenn jemand glaubt, ich bringe euch eure Kunden, das haben wir euch nicht versprochen. Und auch mal. Ja. Aber wir helfen euch, die Kunden und die Sachen umzusetzen. Und das ist etwas, du darfst den Versprechen machen, weil sie können das, wenn sie die Sachen umsetzen, wenn sie es nicht tun, nicht umsetzen, dann ist die. Hm. Genau. Und Silvia, du hast jetzt die Befürchtung, dass das niemand kauft, dieses Anti-Winter-Blues-Ding, weil, das bezahlt euch nicht? Ich möchte noch gar nicht da in diese Richtung gehen, weil ich noch 2 Sachen spüre. Ich möchte da noch bleiben. Kurz, ja? Ach, okay. Ich habe dich gefragt, hast du bemerkt, dass du gekutscht hast? Und du hast gesagt, nein, ich habe nur mit ihm geredet. Darf ich dir zeigen, wo du gekutscht hast? Hm. Ja. Du hast gekutscht, dass die Frau, die zu dir kommen wird, die will genau das, dass du 3 Wochen da bist und 3 Wochen nicht. Das ist schon Coaching. Ah. Okay. Du hast ihm etwas gesagt, was er sich gar nicht vorstellen kann. Hm. Aber das war schon Richtung Coaching. Hm. Ja? Wenn du aber fragen würdest, kannst du dir das vorstellen, dass es für dich Gott zum Beispiel, wenn er Gott geht, dass Jesus für dich eine Frau vorbereitet hat, die mit deinem Stil voll glücklich ist. Kannst du dir das vorstellen? Hm. Ja? Wenn der Mann sagt, ja, das wäre schön, dann sagst du, und genau dabei kann ich dir helfen. Kann ich dich coaching? Dass du soweit kommst, oder dass du das erleben kannst. Wenn der Mann sagt, nee, ich kann mir das gar nicht vorstellen, dann deine natürliche Reaktion, ja, doch, das geht. Und dann würdest du dagegen gehen und sagen, doch, das geht. Aber das hilft ihm nicht. Ja. Und deshalb ist er so, du sollst dann in diesem Fall fragen und möchtest du das verändern, dass du das heute nicht glauben kannst. Hm. Das heißt, du beginnst schon, blockaden zu lösen in den guten Gesprächen. Du beginnst schon, Lösungsvorschläge zu machen. Das ist coaching. Hm. Okay. Solange du coach deine Freundinern oder diesen Mann, gehen sie nicht in die Eigenverantwortung und setzen um. Also den Satz, was du gesagt hast, auch gesagt. Aber die sie nicht vorum zu setzen, ich habe den Fehler gesagt, Fehler gemerkt, dass ich ihnen meine Lösung gegeben habe. Und mit meiner Lösung können sie nichts anfangen. Aber ich als Coach habe die Verantwortung ihnen zu helfen, ihre Lösung zu entwickeln. Und weil das ihre Lösung ist, können sie umsetzen. Okay. Also, du bist voll mit Kunden, das habe ich gesehen. Und bei dir geht es jetzt nicht darum, dass du keinen kennst oder sowas ähnliches, oder keiner um dich herum ist, sondern, erstens, dass du aufhösst zu coachen. Du hast die guten Gespräche, aber du stellst nur die Fragen von den Verkaufsleitfaden. Und du darfst sie nicht ermutigen, nicht aufbauen. Hm. Das darfst du jetzt nicht machen, weil du noch den Unterschied nicht kennst. Wann tue ich das und wann tue ich das nicht? Ja, ja. Das merke ich schon gerade sehr, dass ich das nicht. Und deshalb bitte, jetzt kommen 2, 3, 4 Wochen, nicht ermutigen die Menschen, nicht aufbauen, sondern nur Fragen entstehen. Und zwar die Fragen, die im Verkaufsleitfaden sind. Okay. Weil bei dir vermischt sich noch dieses Coaching mit Ermitteln und aufbauen und solche Sachen. Und das tue bitte, das jetzt nicht. Ja? Okay. Ja, okay. Aber mir fällt es noch total schwer, die sind ausdifferenzieren. Was ich jetzt sagen darf und was nicht. Also das ist echt schwer. Ist der Mann gerade so? Dieses Thema ermutigen. Wir sind ja aus Christ immer so da geboten. Wir wollen ja, dass den anderen gut geht. Aber wenn wir einfach nur ermutigen, tun wir denen nichts Gutes. Echt? Ja, weil sie können es nicht umsetzen. Sie können es nicht nach Nacht haltig wirklich verändern. Wir wissen wohl, wir reden, wir haben das alles schon durch. Ich glaube schon, aber wie machen das denn dann? Also wie Coach? Also wie machen das dann? Errausfordern darfst du sie. Aber nicht irgendwo ein Lösungsvorschlag geben. Wird sie nicht bei dir zugesagt haben, dass du sie coachen darfst. Okay. Aber dann, ermutige ist wieder und dann können die sich daraus was nehmen? Also dann... Im Coaching ermutigen wir auch, aber nicht übermäßig. Mhm. Weil ich das Gefühl habe, dass wir dadurch den Menschen immer wieder etwas geben. Dann fühlen sie sich besser. Aber sie sind nicht aufgestanden in ihrem eigenen Wert. Und deshalb... Also Reinice zum Beispiel, ermutiger in der Nation, ist sein Name so, der zweite Name. Das heißt, er war sehr auf dieser Schiene unterwegs. Und wir waren dann so, dass wir ständig für die Menschen etwas getan haben. Und weil wir das für sie getan haben, haben sie das für sich nicht getan. Mhm. Und solange wir sie ständig für tun, und ich ständig für sie etwas tun, warum sollten sie etwas tun? Das ist Hotel Mama. Solange meine Mama die Wäsche wäscht, warum sollte ich selber das waschen? Mhm. Okay, das ist gut. Mhm. Und das heißt nicht, dass sie kein Mitgefühl haben. Oder das heißt nicht, dass wir sie nicht verstehen. Oder sowas ähnliches. Ja? Aber es geht darum, dass sie in die Eigenverantwortung gehen. Solange sie ständig von uns die Motivation holen, und wir ihnen ständig Kraft geben müssen, gehen sie nicht in ihre eigene Kraft. Und wir sind ausgebrannt. Mhm. Und wie ich das so mache, dass ich das die Verantwortung bei denen lasse. Nein, einfach. Ganz einfach. Sie sagen dir die Probleme. Und da ist jetzt, weil du eingeschaltet. Ja? Ja, jemand sagt, ich bin in Not, ich habe ein Problem. Und bei dir ist der Schalter an. Und das kannst du machen, das kannst du machen. Das kannst du. Oh, das ist gar nicht so schlimm. Ja? Und du sagst, mhm, möchtest du das verändert haben? Eine Frage stellen. Mhm. Und wenn sie sagen, das ist gar kein Problem, dann lässt du sie. Ja, wenn das für dich kein Problem ist, okay. Aber dann reden wir nicht mehr über dein Problem. Weißt du, warum nicht? Weil wenn ich mit dir über dein Problem rede, dann werde ich dir helfen, dein Problem noch schlimmer zu machen. Das ist die Kraft der Sprache. Und so unterbindest du die Leute, bei dir ständig, jammert. Weil sie verstehen, du jammert es mit ihnen nicht mit, weil du ihnen nicht helfen wirst, dass ihr Problem schlimmer wird. Hm. Wenn sie aber sagen, ja, ich möchte das verändern. Ja? Dann sagst du, okay, dann lass uns heute oder morgen darüber reden. Und dann nimmst du den Verkaufsleit fad, und du machst einfach das Gespräch durch. So einfach. Ja, ja. Aber dann, dann sitzen wir ja dann dein Coaching da und reden über das Problem. Zuerst noch nicht beim Coaching, erst wenn er bezahlt hat. Ja. Dann reden wir weiter. Und dann reden wir über das Problem. Jetzt schau dir zuerst mal, dass er kauft. Okay. Im Coaching darfst du ihm Tipps geben, aber hauptsächlich durchfragen. Lernst du das noch ein bisschen? Ja, das ist das, wo wir den Termin haben, wo ich dir helfe, das Programm zu entwickeln von dir. Dafür haben wir schon den Termin ausgemacht. Du und ich. Morgen, Freitag? Gut. Aber das ist jetzt noch nicht so wichtig. Nee. Wichtig ist jetzt zuerst, dass du sie zahlen lässt. Ja, ja. Und dann sind wir beim nächsten Schritt. Und es ist so, wenn die Menschen nicht zahlen, dann setzen sie nicht um. Wenn sie zahlen, und zwar ernsthafter Beträge, dann ist es so, dass sie, wenn sie sagen, Hausaufgabe machen, aber ich mache das trotzdem. Oder es ist so schwer, am liebsten würde ich alles hinschmeißen, aber ich habe dafür fünf, die Menschen, die ich nennen, die ich nennen, die ich nennen, ich gehe weiter. Und dadurch bleiben sie dran und haben sie die Ergebnisse. Und sagen sie, heute ist so schönes Wetter, ich gehe an den Badensee. Und sagen fünf Minuten vor, den Termin, wo du freigehalten hast, sagen sie auch. Das machen sie nicht, denn der Betrag hoch genug ist. Aber wenn sie es machen würden, dann ist es auch wurscht, dass sie ihre Zeit, sie ihr Geld, aber es wird sie weniger machen, dann würden sie nicht mehr so. Ich habe mal noch so ein, also das ist jetzt mal noch so ein Ding, also weil du hast mir jetzt gerade sehr viel erzählt, dass Gott das Dinge macht und nicht wir. Das habe ich jetzt gerade ganz ausführlich schon im Rhein-Mäher gelernt. Und jetzt, mein Patient, mein Kunde, Entschuldigung, der muss ja aber schon was tun, um zu seinem Ziel zu kommen. Sind wir uns da einig? Also dann wützt das jetzt nichts, wenn ich nur sage, also glaubst du, dass Gott eine Frau für dich hat? Ja, glaube ich, okay. Aber ich habe dann schon in meinem Kopf, dass man da so gewisse Schritte gehen sollte, um dann eben sich so zu fühlen, dass man sagt, ich, angesse mir jetzt. Ja, natürlich. Das ist immer dann so. Aktiv zu sein, aus der Ruhe heraus. Aber aktiv zu sein, heißt für mich auch, dass ihr was tut, das Kunde von uns. Ja, und auch meine Kunden müssen was tun. Natürlich. Ja? Ja, natürlich. Du packst sie backen. Sie backen. Gut, dann ist ja gut. Ja? Das lernst du auch noch, wie du die Menschen dahin führen kannst, dass sie anfangen können, umsetzen zu können. Aber das hilft dir erst, wenn der erste Kunde schon da ist. Konzentrier dich zuerst jetzt, dass der erste Kunde da ist. Danach geht es auch gut. Nächste, ganz locker. Du kannst morgen vor den Termin mit Sylvia schon die Rechnung geschrieben haben und dann die Rechnung. Ja, Nerven. Ich liebe dein Kunde. Ich liebe dich schön. Genauso wie wir dich herausfordern, wirst du später auch deine Kunden herausfordern dürfen. Das darfst du. Wir wissen ja auch, dass es dir hilft. Ich auch so weit Beträge sage, mit 10.000. Ich sage das absichtlich, öfters mal. Damit ihr euch daran gewöhnt. Ja. Weil der Wert, den ihr zu geben habt, ist viel, viel mehr. Aber ich traue mich doch keine, wenn ich noch keinen Plan habe. Hau es mir doch gar keine... Stopp, stopp, stopp, stopp. Ich brauche keinen Plan. Es ist alles in Ordnung. Wenn du vorher den ganzen Plan haben möchtest, dann geht es schief. Wenn du erst nach Hamburg fahren, oder ja, von dir aus nach Hamburg fahren möchtest, wenn alle am Boden auf Grün stehen, wird es nicht funktionieren. Wir haben auch unser Programm vorher gemacht, mit den Kunden. Aber alles für die Katze. Alles ist in dir. Okay. Da helfen wir dir dabei, das zu erkennen, wir helfen dir in jedem Schritt. Wir helfen dir in jedem Schritt. Okay. Eine Ruhe, wo wir vorher geredet haben, kommen in seine Ruhe. Und vertraue. Hm. Und alles ist gut. Ich bin mir gar nicht so sicher, ob ich das ausstrahlen kann, dass ich das... Ich muss es ja ausstrahlen, dass ich das habe, wenn ich das... Nein. Du musst wissen, dass du es hast. Ich muss wissen, dass ich es habe. Und du hast es, weil er es gesagt hat. Vertraue nicht dir, vertraue ihn. Erzähle meine Geschichte von uns. Ein Landwirt kam zu uns, also wir haben nicht Landwirten irgendwie. Ein Landwirt kam zu uns und wir haben gerade total finanzielle Not gehabt. Ja? Sicher ein Monat ohne Einnahmen, also das war ganz schlimm. Und dann kam der Landwirt und dann haben wir alles besprochen und dann am Ende hat er gefragt, wie viel kostet das. Damals war es noch 5000 Euro und dann hat er gesagt, okay. Und... Dann habe ich die Frage gestellt und... Ja, nein. Wie war das, Reine? Du hast dann gesagt, wie möchtest du zahlen? Weil wir gewohnt waren, raten und so weiter. Und deswegen auch Zivilia gefällt dir, wie möchtest du denn gerne zahlen? Das war ganz verdammt. Ja, ich habe gedacht, Überweisung oder wollte ich es... Ja. Das heißt, ich habe da keine Sicherheit ausgestrahlt. Ich war da voll unsicher. Es ging mir total schlecht. Mein Wagen hat sich umgedreht. Hm. Und... Die Gedanke gehabt, raten zu zahlen, sondern er wollte das Foto beweisen. Er kam nur durch die Frage in... War oder Überweisung? Und das ist die Grunds Gottes, die wir alle haben. Also, schau nicht auf dich, dass du alles richtig sagen sollst, dass du alles richtig planen sollst, dass du in der besten Energie sein sollst, dass du richtig genug glauben sollst. Was auch immer, schau nicht auf dich, sondern wir haben dieses extrem schöne Benefit, auch wenn wir sch... drauf sind. Wirklich, wenn wir sch... drauf sind. Wir haben das, was hier funktioniert. Deswegen haben wir einfach die Kunst von Jesus. Und das ist das, was sie euch beibringen, dass wir nicht mehr ständig nur auf uns schauen. Das ist anstrengend. Hm. Kannst schlecht drauf sein. Du kannst eine Frage nicht beantworten. Wir können alles machen. Wir müssen nicht alles können. Hm. Aber wir müssen uns sicher sein, dass es unsere Berufung ist. Ne. Du hast mit uns die Berufung rausgefunden. Manchmal denkst du, ist das wirklich meine Berufung? Manchmal denkst du, ja, das ist meine Berufung. Also von unseren Gefühlen können wir unser Leben doch nicht abhängig machen. Hm. Wir sind nicht so gefühlt. Hm. Okay. Unser Gefühl enttäuscht. Das ist der... der... ... das ist der Gefühle. Hm. Okay. Ich fühl mich nicht immer so, dass ich in Jesus bin und er in mir. Das heißt aber nicht, dass es nicht so ist. Okay. Deswegen brauche ich dann in dem Moment nicht beten, von mir, von dir, komm jetzt, ich war wieder, komm jetzt. Sondern ich sag nein, ich weiß, ich spür's nicht, aber ich weiß, ich bin in dir und du bist in mir. Du bist recht, du hast versprochen, aber spür's, ich spür's mich ganz anders. Hm. Hm. Du spürst, du bist feind. Und wenn wir wissen, wer wir sind, in ihm, dann kommen auch einmal auch seine Gefühle dazu. Hm. Göttlichen Gefühle. Göttliche. Ja. Und ich hab die Ideen, ja, und zuerst bin ich voll begeistert, dann zwei Tage später voll auf dem Boden und ich hab dann gesagt, oh, das ist eine Sch-idee. Also ich kann darauf nicht achtgeben, was ich manchmal fühle, weil unsere Gefühle sind davon abhängig, ob wir die Gedanken Gottes denken oder ob wir andere Gedanken denken. Die sind wie ein Barometer. Hm. Wenn ich gerade jetzt von jemandem etwas aufschnabte, merke ich gar nicht, dass ich nicht die Gedanken Gottes denke. Und deshalb ist das etwas, was wir fühlen in diesen Momenten, wo wir unsicher sind. Und es zählt nur, dass wir beginnen, Schritte zu tun. Unser Papa ist treu und er stellt sich zu den Themen, die er möchte, dass wir in der Welt bewegen. Und wenn Themen nicht von ihm aufgegriffen werden und da nichts passiert, ja, dann halt einfach loslassen. Aha. Ja, klar. Das ist so einfach. Und dann kommen wir aus diesen Zerdenken raus, Zerfühlen aus und wir müssen alles sicher machen. Nee, nee, nee, nee, nee, das ist sehr anstrengend. Das müssen wir nicht. Und wir dürfen auch diese Phasen haben, ja, dass wir mal heute gerade uns nicht danach fühlen, dass meine Berufung wirklich meine Berufung ist. Das erledigt sich erst dann, wenn du mindestens 10 Kunden hast, die du begleitet hast, danach zwei, drei, vier, die du begleitet hast, danach zwei, vier ist du daran nicht mehr. Aber davor nicht. Mhm. Deswegen auch immer wieder von mir den Satz, es ist so einfach. Es ist einfach gemacht durch Jesus. Leicht machen wir es oft nicht, weil wir so viel Zermalmen zerdenken, verdenken oder was es alles noch sonst gibt. Er hat es einfach gemacht. Aber das ist in unserer Welt für uns das herausverluste. Da haben wir noch so sehr auf uns und auf unsere Ego und auf unsere, uns selbst fokussiert sind. Anstatt auch ihm und was er für uns verbracht hat. Also ich hab damals diesen Satz im Kessel am Anfang hab ich ihn nicht gemacht. Es ist so einfach, so absolut einfach. Ich hab bewusst, es ist die Wahrheit. Ich hab auch während ich da mit der Hand mit der Faust auf die Warte geschlagen hab, hab ich gesagt, es ist so einfach. Ich hab es nicht geführt, dass es einfach ist, aber ich hab gewusst, es ist einfach. Und dadurch hab ich gesagt, zeig mir den Weg, wie ich das lerne, das dein einfache Weg zu verstehen. Sag nochmal den Satz. Es ist so einfach. Es ist so einfach, ist der Satz? Es ist so einfach. Es ist so einfach. Okay. Das ist schön. Weil er es einfach gemacht hat. Und das alles was dagegen geht, kommt vom Feind. Schön. Alles andere zeigt nur wieder mit auf uns. Was muss ich tun? Und alles das einfache anzunehmen zeigt auf ihm. Wir lernen das nicht mehr das, was in der Welt normal ist und sehr normal ist, sondern wir lernen wirklich als neue Schöpfung voranzugehen ins Business. Nicht so, wie die Welt im Business vorangeht. Das ist wirklich anstrengend. So holen wir all diese himmlische Sektungen zu uns herab. Also die summische Sektungen, das heißt nicht dass wir die erst im Himmel haben, sondern unsere Quelle der Sektungen ist vom Himmel. Und das ist einfach das, was wir hier empfangen lernen. Also meine Mama hat, glaube ich, 2003 meine Arbeit aufgegeben und gesagt, du bist auch jetzt mein Versorger. Ich weiß, ich habe noch mal 200.000 Euro im im Rücken im Minus. Das ist nicht das Sicherheits, sondern im Minus. Und ich habe gesagt, ich vertraue dir. Da haben meine Mama gesagt, aber wenn jemand auf dich zukommt und ihr 100 Euro geben will, dann nehmt es an. Empfangen. Wenn er dich versorgen möchte, dann nehmt es einfach an. Und wenn er runterkommt, weil er selten selber runterkommt, dann wird er nicht in der Hand drücken, sondern wird Menschen dafür nutzen. Er hat alles in unsere Versorgung hineingegeben. Wir müssen nur lernen, empfangen zu können. Das war damals schwierig, wenn Menschen das Bettlergefühl aufzugeben, zu sagen, von Danke, Herr, dass du mich segnest. Hm. Hm. Ein Hundi. Ein Hundi. Bischla. Nee, nicht Bischla. Fast. Nee. Aber das Schwanz sah fast so aus. Ja. Ihr Lieben, was habt ihr mitgenommen heute? Was habt ihr euch geholfen? Wir fangen dann. Dann fang ich an. Also, mir hat Raini sehr gut geholfen. Also, zum Beispiel auch, dass wir nur empfangen sollen und, ähm, dass wir kühn- und mutig sein sollen und er hat mir wirklich Mut gemacht. Ja, ich hatte ein bisschen Zweifel, soll ich jetzt noch mal einen Workshop machen oder gleich das Onlineversuchen, also, ob ich beides mache oder ja, ich hab nicht genau gewusst, wie geht's jetzt weiter und hab ein bisschen gezweifelt und, ja, mir sehr gut getragen. Sehr schön. Danke dir. Danke. Ich nehme mit, ähm, dass er genau weiß, was meine Herausforderungen sind und mit dabei unterstützt und jetzt habe ich mir das extrem gut geholfen, was Claudia gefragt hat, was nämlich auch bei meinem Kunden habe ich gemerkt, dass es immer wieder schon in Richtung Ermutigung gegangen ist und das süfft mir jetzt extrem wieder. Genau. Dass ich da klarer bin. Danke. Danke dir. Ähm, ich nehme mit, einen wunderbaren Positionierungssatz, an dem ich noch ein bisschen feilen darf und, auch wenn ihr das schon, weiß ich nicht, ich hab das bestimmt für fünfmal von euch gehört, ne, solange wir ständig etwas für die anderen tun kommen, sie nicht in die Eigenverantwortung und das ist ja auch, ist ja auch total klar und trotzdem ist es grad Thema, sowohl in meinen Coachings mit meinen Klientinnen, als auch in meiner Familie mit meinen Kindern. War nochmal gut und ich hab's mir nochmal eben aufgeschrieben. Danke schön. Sehr schön. Danke dir. Ja, dann mache ich gerne weiter. Ich hab für mich heute auch mitgenommen, das Thema, dass ich mich, ja, nicht auf meine Gefühle verlasse, das war heute nochmal so ein Ah-Ha-Effekt, der, ich glaube, mich in den letzten Wochen auch wirklich immer mal wieder in die falsche Richtung gebracht hat. Also das ist nämlich ganz stark mit und ganz schön fand ich jetzt auch nochmal den Satz Vertraue nicht, also dass ich nicht mir vertraue, sondern ihm vertraue. Das fand ich auch nochmal sehr, sehr schön mitzunehmen für heute. Ja, danke. Danke. Nächste. Anna. Ja, ich finde das ganz gut, dass jetzt meine Geschichte sich da so ein bisschen rauskristallisiert, also für mich selber, dass das jetzt für mich immer klarer wird auch. Also das gefällt mir ganz gut, dass durch diese ganze Geschichte da, dass ich jetzt da auch einiges kürzen kann und dann wirklich also gezielter davor gehen kann. Also das hat sich für mich jetzt ganz klar rauskristallisiert. Schön. Danke dir. Danke auch. Elisabeth, was nimmst du mit? Ich nehme mit, dass ich den Grund gefunden habe, warum mich das Coaching anstrengt. Ich tue es unglaublich gerne und erfüllt mich, aber es ist für mich anstrengend. Und ich habe jetzt erfahren, warum das für mich anstrengend ist, weil ich mir zu viel Gedanken mache, über Lösungen für den anderen und der andere nimmt die Lösung dann gar halbherzig an. Manchmal setzt er sie um, aber nie mit der Kraft, die ich persönlich zum Beispiel reinstecken würde, wenn ich dieses Problem für mich hätte, auf dem Ozea auch führen lassen sollen, richtig, aber mit einem stärkeren Impuls. Also ich halte mich ab sofort ein bisschen mehr zurück, wobei dann die Angst ein bisschen rauf kommt, dass derjenige nicht weiter kommt. Dieser Angst kann ich dir nehmen, indem du sie hilfst, dass sie für das Coaching zuerst bezahlen und du dann mit denen den Weg gehst. Das tun sie auch. Habe ich ja gelernt schon, habe ich ja schon gemacht. Schon zweimal jetzt, ich habe keine Lösung gesagt. Ich habe gesagt, zuerst wird gezahlt. Das habe ich schon geschafft. Nur diese Anstrengung, die muss raus bei mir. Denn sonst kann ich ja sagen, ich kann nur ganze Woche lang nur 2 Leute im 1 zu 1 machen. Mehr habe ich nämlich nicht vor. Das habe ich auch nicht vor. Das ist auch in Ordnung so. Aber mit einer noch größeren Leichtigkeit, ohne dass ich ihnen eben zu stark den Weg vorzeichne. Da möchte ich euch ein Impuls geben, was extrem wichtig ist. Wir dürfen lernen, die Menschen mit Gottes Augen sehen. Wir müssen sie nicht in den Lebensfähigen. Wenn wir sie nicht so sehen, dann entmachten wir sie. Entmachten wir sie, was auch immer. Deshalb ist es so, total egal, wie sie sich jetzt verhalten, ist es wichtig, dass wir sie so sehen, wie Gott sie sieht. Gott sieht sie vollkommen. Perfekt. Ich sehe sie so sehr, befähige ich sie, damit sie ihre Lösungen sehen können. Ein Coacher hat jetzt fürststellige Erkältung und Schnupfen und alles bekommen. Dann fühle ich mich schuldig, dass ich zu stark in die Veränderung, in die Transformation gegangen bin. Braucht Ruhe. Braucht ein bisschen Ruhe, kommt wieder beide in zwei Wochen, dann kommt ihr wieder zusammen. Ja. Also ganz wichtig, sie die anderen so, dass sie das schaffen können mit dir. Das ist ganz wichtig. Sei überrascht und halte die Spannung aus. Wenn du eine Frage stellst und nicht gleich eine Antwort kommt, halte die Spannung aus und halte den Mund. Das hat dann nicht mit Unfähigkeit zu tun. Nein, nein, nein. Spannung aushalten. Damit sie selber draufkommen. Und dann, wenn nicht, dann hilfst du mit ihnen. Aber halte die Spannung aus. Und gibt nicht zu viel. Weil es eine Überforderung ist. Also wir haben einmal eine gehabt, der 600 Kilometer zu uns gekommen ist. Das ist eine Überforderung. Also wir haben einmal eine gehabt, der 600 Kilometer zu uns gefahren. Und dann haben wir Coaching morgens gemacht, der hat natürlich auch übernachtet. Und haben wir eine Stunde gemacht. Dann habe ich gespürt, das war genug. Nicht nur für den Morgen, sondern für den ganzen Tag. 600 Kilometer gefahren. Und ich habe ihm gesagt, zu den Leuten, sagt ja, okay, dann machen wir einfach nach dem Mittagessen weiter. Ich habe gesagt, ich glaube, das war jetzt genug. Hier ist es wunderschön. Gehe einfach mal schön spazieren. Und dann kommst du messen. Und man hat gesehen, wie es angefangen zu brodeln. 600 Kilometer bin ich hierher gefahren. Ich habe gesagt, ich glaube, das war jetzt wirklich genug. Dann haben wir gegessen. Dann hat er gesagt, okay, machen wir jetzt mal weiter. Ich habe gesagt, mach schön, spaziergang. Dann ist er richtig sauer. Er ist von dir aus los gelaufen. Er kam zwei Stunden später. Er kam mir das Strahlen zurück. Ich habe gesagt, Dankeschön, dass wir nicht weiter gemacht haben. Ich habe diese Erkenntnisse, die wir vorher hatten in die eine Stunde. Jetzt so richtig ist mir erst bewusst geworden. Manchmal, am Anfang haben wir da oft maßlos überzogen, wenn wir gemerkt haben, der der Vorme ist jetzt, der zieht so gerade. Dieses Wort war für sich gerade gesagt, er konnte wieder nehmen und konnte wieder und nochmal aufgelegt und nochmal nachgelegt. Auf einmal habe ich gesehen, wie die Rolläden runtergegangen sind. Das war zu viel und er konnte eigentlich nichts mehr mitnehmen. Die erste Erkenntnisse, die er am Anfang gehabt hatte, war, dass wir überladen von gut gemeintem Rat schlägen. Da habe ich bemerkt, weniger ist oft viel mehr. Eine Erkenntnis zu haben aus einer Stunde Predigt, nur eine kleine Erkenntnis, ein kleiner Satz, zwei kleine Wörter aus einer Predigt rauszunehmen, ist oft viel mehr, mit der Hälfte der Predigt auswendig kennenzulernen. Was heißt du? Ich werde es genau was an dir geholfen. Es ist sein Mutig und Kühen, dass ich keine negativen Glaubenssätze habe, sondern dass ich vollkommen in Ordnung bin und dass die nur von außen so piu piu piu piu. Dass ich beschossen werde ab und zu. Ab und zu. Das ist das, was ich für ein Ab und zu. Dass ich in der Ruhe sein darf, weil dann arbeite Gott und ich darf mich ausholen. Das ist gut. Und es ist so einfach. Ich glaube, der macht mir ein Tattoo. Das ist so einfach. Ja, mal schauen. Und ich habe jetzt natürlich noch ganz viele Fragen, aber die stellen wir jetzt nicht mehr. Ich habe keine Fragen, die ich zu dem Thema gesehen habe. Jetzt auch keine Fragen im Nachhinein für jede von euch. Keine Fragen über nachdenken, was hat noch gefällt, was hat mir noch, sondern was habe ich mitgenommen? Wasserbecken häufen und da drauf rumkauen. Wieder kauen. Militieren wieder kuh. Siebenmal hochholen und wieder drüber nachdenken und dann wieder nachdenken. Das ist so einfach. Ich spüre es auch nicht immer, aber ich weiß, weil er nicht liebt. Wir lieben, das war wunderschön mit euch. Ich finde es auch. Aber diese Zeit ihr Gesegneten, ihr wundervollen, vollkommenen und bis zum nächsten Mal. Genießt euch. Bis bald. Danke.